



NEWSLETTER 01/2016

TOP-THEMA DER AUSGABE:

Gesunde Region – Wo liegt der Schlüssel?



I bin a Hesselberger

WEITERE INHALTE DIESER AUSGABE:



Frauen – eine Chance für die regionale Wirtschaft

Zwei Veranstaltungen in Januar und März beschäftigten sich mit dem Thema „Frauen und Wirtschaft“. (S. 7)



Fahrradkilometer und Apfelsaft

Ende September nahmen zahlreiche Radfahrer an einer Fahrrad-Sternfahrt zum „Tag der Regionen“ teil. Pro gefahrenen Kilometer wurde Apfelsaft gespendet. (S. 9)



Pioniere der Lüfte

So soll das Museum einmal heißen, das in Leutershausen bisher als Gustav-Weißkopf-Museum bzw. als Deutsches Flugpioniermuseum bekannt ist. (S. 15)

Liebe Hesselbergerinnen und Hesselberger,

ehrenamtliches Engagement. Zwei Worte, viele Bedeutungen – für die Gesellschaft und für einen selbst. Es steht für ein friedliches Miteinander, den Einsatz für die Gemeinschaft und den Austausch zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Berufsstände und Kultur. Das Bewusstsein wird für gesellschaftliche Verantwortung, Organisations- und Teamfähigkeit geschult, erweitert den Erfahrungshorizont, vermittelt Wissen und Werte, ja gibt dem Leben einen Sinn.

Es hält geistig rege, kann durch soziale Kontakte zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden sowie zum gelungenen Übergang vom Arbeitsleben in den „Ruhestand“ beitragen. Einzelne können vieles bewegen. Packen wir es gemeinsam an!

Ute Vieting

Ute Vieting, Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg



Das LAG-Management wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Unternehmens-Empfang in Wassertrüdingen (S. 8). (Bildquelle: Klaus Glück)

INHALTSVERZEICHNIS

■ Leitartikel

Gesunde Region – Wo liegt der Schlüssel? Seite 3

■ Schwerpunkt

Hesselberg Model Lorena möchte Gesundheitscoach werden Seite 4

Gesund älter werden im Landkreis und der Stadt Ansbach Seite 4

Arztpraxen und Apotheken im ländlichen Raum Seite 5

Gesunde Region – Jetzt geht es los! Seite 6

■ Wirtschaft

Flüchtlinge und ihre Integration Seite 6

Frauen – eine Chance für die regionale Wirtschaft Seite 7

Frauen auf der Überholspur Seite 7

Unternehmensempfang in Wassertrüdingen Seite 8

Strom aus der Region Seite 8

Region Hesselberg ist 100%-Region Seite 8

Erasmus für Jungunternehmer Seite 8

■ Fränkische Moststraße

Fahrradkilometer und Apfelsaft Seite 9

Starke Präsenz in Berlin Seite 9

■ Für kleine Hesselberger

Heute ge'mer ins Schloss Seite 10

So schön ist die Region: Hesselberg-Models werben für die Region Seite 11

■ LEADER

Gemeinsam stark – die Region zu Gast in Oettingen Seite 11

Projektstand LEADER Seite 12

Die LAG macht sich auf den Weg Seite 12

Rekord: 17 Sitzungs-Teilnahmen Seite 12

■ Geschäftsstelle

Erfahrungsaustausch für Helferkreise in der Region Seite 13

Gemeinde Burgoberbach tritt aus Seite 13

Regionalmanager Bayerns beraten Seite 13

■ Aktivregion

Mountainbike-Trailcenter Herrieden Seite 14

Naturerlebnisbad Dombühl Seite 14

■ Förderprojekte

Pioniere der Lüfte Seite 15

Lebendige Innenorte in der Region Seite 15

■ Termine

Veranstaltungen des Clubs 55 Plus Seite 16

Event- und Informations-Veranstaltung „Gesunde Region“ Seite 16

Vorträge „Gesund Region“ am Hofgarten in Oettingen Seite 16

Termine des Evangelischen Bildungszentrums Hesselberg Seite 16

Schulungsangebot der RegioKomm Seite 17

Impressum Seite 17

Entwicklungsgesellschaft, mehr als Beratung! Seite 18



Bildquelle: iStockphoto, OJO_Images

Gesunde Region – Wo liegt der Schlüssel?

Die Liste der Erfolge moderner Medizin ist lang. Transplantationen von Organen und Organsystemen, Ersatz von verschiedenen Gelenken. Menschen können nach schweren Unfällen wiederhergestellt werden, oft ohne oder mit nur wenigen Einschränkungen.

Die chronischen Erkrankungen aber, die millionenfach die Lebensqualität beeinflussen und wie sonst kein anderer Faktor Lebenszeit und -qualität rauben, sind weitgehend nicht beherrschbar, auch wenn die Presse immer wieder von sensationellen Erfolgen berichtet. Das, was „Zivilisationskrankheit“ oder „Volkskrankheit“ genannt wird, die chronischen Erkrankungen, sind weit weg von dem, was man „Heilung“ nennen kann: Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes, Depressionen, Osteoporose und nicht zuletzt Demenz. Hier kann die moderne Medizin mit all ihren neuentwickelten Medikamenten, neuen Operations- und Bestrahlungstechniken nur wenig durchschlagende Erfolge vorweisen. Oftmals kann das Leiden nur gelindert, die Krankheit jedoch nicht wirklich geheilt werden.

Erstaunlicherweise bewegt sich die Medizin immer weiter weg von der Natur, die fast alles in Milliarden Jahren raffiniert gestaltet hat. Wir leben nicht mehr im Einklang mit unserer genetischen Grundausstattung. Zwar leben wir länger als unsere Vorfahren, aber meist nimmt die Lebensqualität beständig ab. Wir akzeptieren den Verfall als normal. Das muss keineswegs so sein.

Beim Alzheimer sind zum Beispiel fast 30 Faktoren bekannt, die die Krankheit vorantreiben. Umgekehrt ist die Ausschaltung dieser Faktoren eine präventive, also eine vorbeugende, Möglichkeit, dass Alzheimer womöglich gar nicht erst entsteht oder im frühen Anfangsstadium eingedämmt wird.

Die Faktoren, die das Risiko erhöhen – das ist die gute Nachricht – können wir selbst beeinflussen: Rauchen, Fehlernährung mit Übergewicht, Nährstoffmangel, Bluthochdruck, Stress, Schlafstörungen, Unterforderung, soziale Vereinsamung und vieles andere mehr. Mit gesundem Essen, Rauchverzicht, Bewegung, innerer Entspannung, Lebensfreude und ähnlichen eher kleineren vorbeugenden Maßnahmen lässt sich das Risiko spürbar mindern. Das gilt nahezu für alle dieser oben angeführten Erkrankungen, z.B. für Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Krebs. Wir können „viele Fliegen mit einer Klappe“ schlagen, also gleichzeitig Alzheimer, Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall und anderen chronischen Krankheiten selbst vorbeugen.

Genau hier setzt das Projekt „Gesunde Region Hesselberg – fit bis ins hohe Alter“ an. Gesund bleiben und Krankheiten gar nicht erst entstehen lassen. Das ist Prävention. Auch Erkrankungen wie Alzheimer, gegen die die Medizin so gut wie gar nichts in der Hand hat, lassen sich präventiv und oft auch therapeutisch, in den frühen Stadien sehr gut beeinflussen. Die Hoffnung auf die Wunderpille wird sich nicht erfüllen, denn der Schlüssel liegt – wie bei allen chronischen Krankheiten – nicht in einer patentierbaren pharmakologischen Substanz, sondern in der überwiegenden Zahl der Fälle in der Veränderung unserer Lebensweise. Den Schlüssel halten wir selbst in den Händen! Mit dem Projekt „Gesunde Region Hesselberg – fit bis ins hohe Alter“ werden die Menschen darin unterstützt, die Verantwortung für ihre Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen, Gesundheitskompetenz zu erlangen und angebotene Möglichkeiten leichter zu finden und wenn nötig, den sogenannten „inneren Schweinehund“ in die Schranken zu weisen. ■ (Dau)



HESELBERG MODEL LORENA MÖCHTE GESUNDHEITSCOACH WERDEN

Lorena Springer ist 19 Jahre und kommt aus Gunzenhausen. Sie ist seit September 2015 auf der Berufsaufbauschule in Neuendettelsau. In der dortigen Diakonie macht sie eine Ausbildung zur Diätassistentin.

Für die Region Hesselberg möchte sie als erfahrenes Hesselberg Model beim Projekt „gesunde Region“ mitwirken und sich zum Gesundheitscoach qualifizieren. Bei Veranstaltungen, die bei „Gesunde Region – fit bis ins hohe Alter“ durchgeführt werden, möchte sie für das Gesundbleiben motivieren und in Betrieben, Bildungseinrichtungen sowie bei Freizeitangeboten praktische Überzeugungsarbeit leisten. So kann Lorena Wissen und Kompetenz als Hesselberg Model prima miteinander verbinden. Denn nicht nur Models müssen auf eine gesunde Ernährung achten. ■ (Vie)



Hesselberg Model Lorena Springer freut sich auf ihre neue Aufgabe als Gesundheitscoach (Bildquelle: ERH)

GESUND ÄLTER WERDEN IM LANDKREIS UND DER STADT ANSBACH

Kann man wirklich planen und lernen, gesund älter zu werden? Man kann! So das Fazit der Fachtagung „Gesund älter werden am 28.01.2016 im Landratsamt Ansbach. Hier referierten u.a. Dozenten der Hochschule Coburg sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München über die „Planbarkeit des Älterwerdens“ bzw. das Thema „Gesundheitskompetenz“.

So kann etwa durch Faktoren wie gesunde Ernährung oder soziale Kontakte das biologische Alter „verlängert“ und somit der Zeitpunkt einer Pflegebedürftigkeit nach hinten hinausgezögert oder gar vermieden werden. Einsamkeit habe einen starken Einfluss auf das seelische Wohlbefinden und somit auf die körperliche Gesundheit. Auch bei einem stabilen sozialen Umfeld und viel Kontakt mit anderen Menschen fühle man sich besser und bliebe dadurch gesünder.

Gesundheitskompetenz kann erlernt werden: durch Informationensammlung und die bewusste Entscheidung dafür, das zu tun was einem gut tut. Man kann also seine Gesundheit selbst in die Hand nehmen – wenn man nur weiß wie. ■ (Rau)



Bildquelle: iStockphoto, Maartje van Caspel

ARZTPRAXEN UND APOTHEKEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Bürgermeister Friedrich Wörrlein im Interview

Welche Bedeutung hat eine Arztpraxis oder eine Apotheke für eine Kommune im ländlichen Raum?

Wörrlein: Ganz einfach: Es geht um die Menschen und um Lebensqualität für unsere Bevölkerung. Wir müssen als Kommune mit in die Verantwortung gehen, damit wir auf dem Lande eine anständige Grundversorgung bieten können. Gerade für Kommunen wie Dentlein ist es existentiell, ein Mindestangebot an Versorgungseinrichtungen in der Gemeinde vorzuhalten.

Mit welchen Problemen waren Sie konfrontiert, um in einem Ort wie Dentlein einen Arzt / eine Apotheke zu halten bzw. anzusiedeln?

Wörrlein: Es gab kaum fachkundige Beratung für unser Vorhaben. Ich musste mir vieles selbst erarbeiten und mir die notwendigen Kontakte aufbauen. Erst dann war es möglich, mich auf die Suche nach einem Arzt / einer Ärztin zu machen. Mit viel Begeisterung, Sachverstand und auch verschiedenen Anreizen habe ich für den Standort Dentlein geworben. Das geht zwar weit über das Alltagsgeschäft eines Bürgermeisters und einer Kommune hinaus, doch der Erfolg gab uns Recht. In der Übergangszeit sagte die Gemeinde sogar die finanzielle Risikoübernahme zu. Dadurch, dass unser neu gewonnener Arzt erfolgreich seine Praxis betreibt, machten wir den nächsten Schritt und suchten nach einem Apotheker. Wir fanden ihn. Natürlich bauten wir das Apothekengebäude an die Arztpraxis an. Seit September 2015 ist unsere Apotheke jetzt in Betrieb.

Wie werden diese beiden Einrichtungen von den Dentleibern angenommen?

Wörrlein: Sehr gut. Unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die von auswärts kommenden Patienten unseres Arztes sind dankbar dafür.

Wie sind der Arzt / die Apotheker in Dentlein zufrieden?

Wörrlein: Unser (Jörg) Pabst (Pause und lacht), Facharzt für Allgemeinmedizin, und sein Team sind -soweit ich es beurteilen kann- zufrieden. Es kommen nicht nur Patienten aus Dentlein, sondern auch aus der Umgebung. Unsere im vergangenen Jahr eröffnete Apotheke am Forst gleich nebenan wird gut angenommen. Dr.med. Stefan Spaniel und sein Filialleiter haben mit ihrem Team schöne Räumlichkeiten geschaffen! Sogar über eine Spielecke verfügt die Apotheke! Das sind die Kunden von morgen!

Was sollte seitens Politik, Krankenkassen etc. getan werden, um es attraktiver zu machen, im ländlichen Raum Arztpraxen / Apotheken zu betreiben?

Wörrlein: Die Krankenkassen sollten viel mehr unterstützen. Ich musste mich durch alle Instanzen „kämpfen“ bis ich die Antworten zusammen hatte und wusste, wie der Weg beschritten werden muss. Die Gemeinden sollten mehr Mut aufbringen und auch darüber nachdenken, in Investitionen einzusteigen. Was aber das Wichtigste ist: Die Bürger müssen es wollen! Wenn sie die Praxis vor Ort verschmähen und meinen, der Arzt in der Stadt sei besser, dann haben wir verloren.

Welche neuen Betreibermodelle halten Sie für denkbar, um künftig im ländlichen Raum Arztpraxen / Apotheken zu betreiben?

Wörrlein: Unser Modell hat sich bewährt. Die Gemeinde hat das Grundstück erworben und das Gebäude geplant. Gebaut haben wir erst, als der Arzt bzw. der Apotheker einen verbindlichen Mietvorvertrag unterschrieben hatten. Den Innenausbau konnten die beiden mit gestalten. Das war uns wichtig!

Das Interview führte Ute Vieting. ■

(Vie)



Marktgemeinde beschreitet neue Wege: Arztpraxis und Apotheke in Dentlein in einem eigens errichteten kommunalen Neubau (Bildquelle: ERH)

GESUNDE REGION – JETZT GEHT ES LOS!

In den nächsten Monaten wird in der Region Hesselberg das große Projekt „Gesunde Region Hesselberg – fit bis ins hohe Alter“ starten. Vier große Bausteine sind vorgesehen.

Netzwerk und Information

Ein Netzwerk soll entstehen, das die Gesundheitskompetenz der BürgerInnen im Fokus hat. Verschiedene Anbieter – vornehmlich aus der Region - werden Veranstaltungen zu verschiedensten Themen an verschiedenen Orten abhalten. Vorhandene Angebote sollen vernetzt werden. Dabei werden die Anbieter von erfahrenen Präventionsspezialisten unterstützt, allen voran Professor Dr. Jörg Spitz, der in Wiesbaden die Akademie für menschliche Medizin (AMM) ins Leben gerufen hat. Der mehrfache Buchautor betreut im In- und Ausland Gesundheitsprojekte und konnte für die Region gewonnen werden. Gemeinsam mit den Experten vor Ort sollen die BürgerInnen dazu befähigt werden, die Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen und individuell für sich und ihre Familien einen gesunden Weg unter dem Motto „Fit bis ins hohe Alter“ zu beschreiten.

Gesundheitsmanagement in Unternehmen

Unternehmerinnen und Unternehmer, die künftig ein „gesundes Unternehmen“ haben wollen, können dies gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg angehen (Kontakt siehe unten). Die Auftaktveranstaltung „gesundes Unternehmen“ findet am 12. Mai 2016 statt.

Gesunde Kommune

Verschiedene Kommunen der Region werden sich als „Gesundheitszentrum“ qualifizieren. Welche Kommunen dies sein werden, entscheiden die BürgermeisterInnen bereits Mitte März.

Informationsplattform für Anbieter

Interessierte Ärzte und Heilpraktiker, Psychologen und Physiotherapeuten, Ernährungsberater, Pädagogen, Sporttrainer, Sportvereine, Kursleiter, Köche, Einzelhändler usw., die als Partner im Netzwerk „Gesunde Region Hesselberg“ mitwirken möchten, sollten sich an die Geschäftsstelle der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg in Unterschwaningen wenden. Derzeit wird eine Internetplattform aufgebaut, in der die BürgerInnen sich einen schnellen Überblick über die vielfältigen Gesundheitsangebote verschaffen können.

Gesunde Region – ich bin dabei!

Kontakt: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, Tel.: 0 98 36 / 97 07 72 oder info@region-hesselberg.de. Ansprechpartnerin ist Ute Vieting. ■ (Vie)

FLÜCHTLINGE UND IHRE INTEGRATION

Kein Mensch verlässt seine Heimat freiwillig! Krieg und Gewalt lässt viele Menschen aus ihrer angestammten Heimat flüchten. Der Weg, den sie nehmen, ist oftmals nicht weniger mit Angst besetzt. Sie kommen in ein anderes Land, wo alles fremd und neu ist. Auch das macht Angst.

Viele der Flüchtlinge sind sehr gut ausgebildete Menschen. Doch anstatt ihre Kompetenzen wahrzunehmen und zu unserem gegenseitigen Wohle zu fördern, werden sie einseitig negativ als Belastung wahrgenommen. Sie müssen sehr hohe Hürden nehmen, um überhaupt Fuß fassen zu können. Oftmals können sie nicht in ihrem Beruf arbeiten, sondern müssen als ungelernete Kräfte anfangen. Verschenkte Potenziale, verschenkte Chancen. Ein Bewohner aus Großlellenfeld hat mir im Arbeitskreis vor zwei Jahren gesagt, dass er es sich wünschen würde, wenn unsere leerstehenden Häuser auf den Dörfern mit Unterstützung der Dorfbewohner genutzt würden, um den entwurzelten Menschen eine „Heimat für immer“ zu bieten.

Diesen Satz trage ich seither mit mir herum. Er wirkt. Und ich habe die Vorstellung, dass wir hier in der Region Hesselberg eine Willkommenskultur schaffen können, die für beide Seiten eine Bereicherung ist. Nicht viele von uns sind Ur-Hesselberger. Römer, österreichische Exylanten, vertriebene Deutsche, Türken, Russlanddeutsche, Wörnitzrussen und viele andere – alle leisteten einen Beitrag zum Aufbau der Region – und tun das immer noch. Ich zum Beispiel komme aus Nordrheinwestfalen und meine Vorfahren stammen aus der Pfalz. Die Stadt Nördlingen hat nach dem Krieg über 12.000 Flüchtlinge aufgenommen. Sollte es uns da in der Region nicht ein Leichtes sein, eine ähnlich große Anzahl von Menschen aufzunehmen? ■ (Vie)



Dörfler und Flüchtlinge beim Festessen in der Mehrzweckhalle in Auhausen (Bildquelle: Siegfried Metz)

FRAUEN – EINE CHANCE FÜR DIE REGIONALE WIRTSCHAFT



Bildquelle: ERH

Welche Rolle spielen Frauen im regionalen Arbeitsmarkt? Wie können Unternehmen Frauen mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt geben – und gleichzeitig etwas gegen den Fachkräftemangel tun? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen zweier Veranstaltungen „Frauen und Wirtschaft“ am 21. Januar in Bechhofen und am 8. März in Aurach. Eingeladen zu der Veranstaltung hatte die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg in Kooperation mit den Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), dem Verband Deutscher Unternehmerinnen (VDU) und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach.

Marianne Weinmann (Bild oben), die Vorsitzende des UFH-Arbeitskreises Ansbach-Westmittelfranken, beschrieb die Bedeutung des Aspekts der Familienfreundlichkeit in einem Unternehmen am Beispiel der Metzgerei, die sie gemeinsam mit ihrem Mann betreibt. „Nur wenn es den Mitarbeitern gut geht, geht es auch dem Unternehmen gut.“ betonte sie. Dazu gehöre beispielsweise die Erstellung der Dienstpläne gemeinsam mit den Beschäftigten unter Berücksichtigung derer sozialen und familiären Situation.

Die stellv. UFH-Bundesvorsitzende Doris Unger (Bild unten stehend) berichtete aus eigener Erfahrung, welche Herausforderungen Frauen zu meistern haben, wenn sie sich alleine oder mit ihrem Partner selbstständig machen. „Erst überlegen und dann loslaufen“, so ihr Credo. Gerade das könnten Frauen manchmal besser als Männer. „Glücklicherweise gibt es heute viel mehr Informations-, Weiterbildungs- und Beratungsmöglichkeiten als früher.“

Der regionale Arbeitsmarkt ist gegenwärtig in erster Linie auf Männer ausgerichtet, v.a. Facharbeiter und Techniker, so das Urteil von Dr. Franz Hitzelsberger, zuständig für das Thema „Frauen und Wirtschaft“ in der Entwicklungsgesellschaft. Viele Frauen würden gerne mehr arbeiten oder

wieder ins Berufsleben einsteigen. Oftmals scheiterte das an unflexiblen Arbeitszeiten, Vorbehalten von Arbeitgebern oder an steuerlichen Regelungen. Diese Ausrichtung werde angesichts sinkender Kinderzahl und hohem Abiturienten-Anteil keinen Bestand haben.

Karin Doberer, Geschäftsführerin und Inhaberin der „LernLandschaft im Grünen“, Röckingen, beschrieb ihren Werdegang vom öffentlichen Dienst bis zur Selbstständigkeit. Was sie antreibt, ist der Blick über den Tellerrand festgefahrener Schulstrukturen. Wichtig für sie ist, dass Kinder ihre Schulzeit in einer wertschätzenden Umgebung verbringen, in der Individualität und Geist „RAUM“ haben.

Eine eigene Existenzgründung wagte auch die junge Unternehmerin Sandra Scharf aus Herrieden. Die gelernte Modedesignerin startete im September 2015 erfolgreich in die Selbstständigkeit, mit dem Projekt der „Fränkische Trachten Berghexe“, der Region Hesselberg. Jetzt ist daraus ihre eigene Trachtenmanufaktur, „Fränkische Tracht Berghexe by Sandra Scharf“, in Aurach geworden. ■ (Hit)

FRAUEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Gleichstellung hat sich in den letzten 100 Jahren in Deutschland und somit auch in der Region Hesselberg gut etabliert. Der Internationale Frauentag – auch Weltfrauentag genannt – wird inzwischen stets am 8. März gefeiert und ist für Frauen auf der ganzen Welt ein wichtiges Datum. Deutschland feiert den Internationalen Frauentag seit 1911.

Zwischenzeitlich haben sich allerdings die Inhalte geändert. Familiär und beruflich haben die meisten Frauen ihren Weg gefunden. Die Fragen sind heute andere: Wie bringt man Beruf und Familie unter einen Hut? Wo gibt es für qualifizierte Frauen passende Arbeitsplätze? So simpel die Fragen – so komplex die Antwort. Der Weg zum Arbeitsplatz ist oft zu weit oder mit einem Krippenplatz nicht zu vereinbaren. Selbst wenn es geeignete Arbeitsplätze gibt, werden oft Männer bevorzugt.

Eine Alternative könnte für arbeitssuchende Frauen der Weg in die Selbstständigkeit sein. Vorbilder selbstständiger Unternehmerinnen, die Mut zum Nachahmen machen, gibt es auch in der Region Hesselberg. Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg ist gerade dabei, ein Netzwerk für Unternehmerinnen und angehende Unternehmerinnen aufzubauen. Ansprechpartner: Dr. Franz Hitzelsberger, Tel. 0 98 36 / 97 07 72, franz.hitzelsberger@region-hesselberg.de.

UNTERNEHMENS-EMPFANG IN WASSERTRÜDINGEN



Bildquelle: Klaus Glück

Rund 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik kamen zum diesjährigen Unternehmens-Empfang der Unternehmervereinigung Hesselberg AG e.V. am 25. Februar in der Wassertrüdingen Hesselberghalle. Sie nutzten die Gelegenheit, um sich über Angebote der ausstellenden Unternehmen zu informieren und sich untereinander auszutauschen. ■ (Hit)

STROM AUS DER REGION



Bild oben: Karte Strom Regional in Franken, Bild unten: Logo Regionalstrom Franken eG (Bildquelle: Gessler)

Ab sofort können westmittelfränkische Unternehmen mit der Auswahl ihres Stromprodukts die regionale Wertschöpfung stärken und gleichzeitig zur Energiewende vor der eigenen Haustür beitragen. Mit STROM REGIONAL bietet die N-ERGIE in Kooperation mit der regionalen Energiegenossenschaft Regionalstrom Franken eG erstmals ein Produkt an, das zu 100 Prozent aus nordbayerischen Energieerzeugungsanlagen (Windkraft, Photovoltaik, Biogas) stammt. Gegenüber dem aktuellen Standardangebot für Gewerbekunden STROM AKTIV bleibt der Preis für eine Kilowattstunde gleich.

Einen Teil des Stroms für STROM REGIONAL bezieht die N-ERGIE aus Anlagen, die von der Regionalstrom Franken eG vermarktet werden. MdB Josef Göppel, Aufsichtsratsvorsitzender der Regionalstrom Franken eG, begrüßt die Einführung von STROM REGIONAL: „Die Beteiligung vieler Menschen an der Energiewende und der direkte Verbrauch in der Region führen zu einem bewussteren Umgang mit Energie. Der Strom bekommt ein Gesicht. Genau diese Transparenz brauchen wir, um die Akzeptanz der Energiewende vor Ort noch weiter zu steigern.“

Weitere Informationen zu STROM REGIONAL unter www.regionalstrom-franken.de. ■ (Hit)

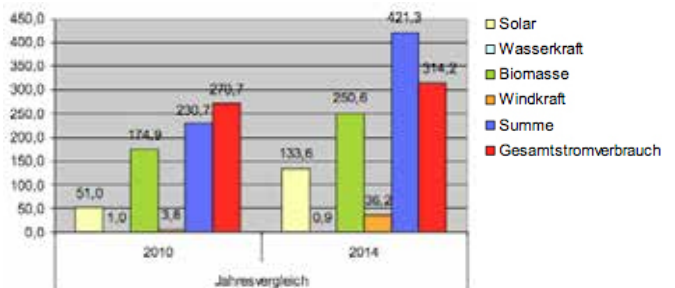
REGION HESSELBERG IST 100%-REGION

Die Region Hesselberg mit ihren 26 Mitgliedskommunen zählt zu den sog. „100%-Regionen“, in denen mindestens so viel Strom regenerativ erzeugt wird, als die gesamte Region verbraucht. In 2014 lag die erneuerbare Stromproduktion mit 421,4 Millionen Kilowattstunden rund 34% über dem Stromverbrauch. In 18 der 26 Kommunen wird pro Jahr mehr Strom umweltfreundlich bereitgestellt als verbraucht.

Seit 2010 bilanziert die „Mittelfränkische Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe (MER) e.V.“ im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg jährlich die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region Hesselberg anhand von Daten der Main-Donau Netzgesellschaft mbH und der Stadtwerke Leutershausen.

Im Zeitraum von 2010 bis Ende 2014 stieg die Anzahl der regenerativen Stromerzeugungsanlagen in der Region stark an, sowohl bei Photovoltaik-, Windkraft- als auch Biomasse-Anlagen (siehe Abbildung). Allein bei der Wasserkraftnutzung änderte sich weniger, nachdem die Region hierbei nur geringes Potenzial hat.

Die Wertschöpfung aus dem Verkauf des Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz lag 2014 in der Region Hesselberg bei 84,4 Millionen Euro. ■ (Str)



Vergleich der Strombereitstellung in Millionen Kilowattstunden pro Jahr aus erneuerbaren Energien und des Strombedarfs in der Region Hesselberg (Bildquelle: MER)

ERASMUS FÜR JUNGUNTERNEHMER

Bis zum 5. April 2016 sind noch Bewerbungen für das EU-Programm „Erasmus für Jungunternehmer“ möglich. Hierbei handelt es sich um ein grenzübergreifendes Austauschprogramm, bei dem Jungunternehmer die Möglichkeit erhalten sollen, von einem erfahrenen Unternehmen in einem anderen Mitgliedstaat zu lernen. Es handelt sich daher nicht um eine spezielle Art Praktikum, sondern einen echten Erfahrungsaustausch von ein bis sechs Monaten Dauer. Teilnahmevoraussetzung ist eine Bewerbung mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Geschäftsplan. Für die Bewerbung steht ein online-Formular unter www.erasmus-entrepreneurs.eu zur Verfügung. ■ (Str)

FAHRRADKILOMETER UND APFELSAFT

Was haben Radfahren und Apfelsaft gemeinsam? Das erfuhren kürzlich die Bewohnerinnen und Bewohner verschiedenster Altenpflegeeinrichtungen der Region.

Sie alle erhielten von Vertretern der Region Hesselberg und der Fränkischen Moststraße eine Spende von je 20 Litern Apfelsaft aus der Region Hesselberg überreicht, für die zuvor zahlreiche Radfahrer in die Pedale getreten waren.

Ende September waren Radfahrer aus der Region Hesselberg im Rahmen einer Fahrrad-Sternfahrt zum „Tag der Regionen“ nach Geilsheim/Wassertrüdingen gefahren. Pro gefahrenen Kilometer spendeten regionale Saft-Initiativen – die allfra GmbH, Obsthandel Gruber sowie der Obst- und Gartenbauverein Beyerberg – Apfelsaft aus Obst der Region Hesselberg. Dieser Apfelsaft wurde unter die Altenpflegeeinrichtungen in der Region Hesselberg verteilt. Mit dieser Aktion wollte die Region Hesselberg auf die große Bedeutung, sowohl von körperlicher Bewegung als auch gesunder, regional erzeugter Lebensmittel für die eigene Gesundheit hinweisen.

Die Leitungen, Pflegedienstleitungen nebst Personal der Altenpflegeeinrichtungen: AWO-Wassertrüdingen, Senioren- und Pflegeheim Wassertrüdingen, Seniorenhof Bechhofen, Föll Seniorenpflege, Caritas-Seniorenheim St. Marien, Wohnpark am Weiher Leutershausen, Seniorenwohnheim Wassertrüdingen, hatten den Spenden-Übergabetermin liebevoll und mit viel Engagement vorbereitet. Bemerkenswert ist, dass alle Einrichtungen sehr daran interessiert sind, ihren Bewohnerinnen und Bewohnern mehr gesunde Lebensmittel aus der Region zu bieten. ■ (Aze)



Apfelsaft-Spendenaktion im „Seniorenwohnen Wolframs-Eschenbach“ mit Apfelmöndigin Annemarie I., Norbert Metz und Heimleiterin Karin Weeger (v.l.n.r.) (Bildquelle: ERH)

STARKE PRÄSENZ IN BERLIN



Bild oben: Fränkische Köndiginnen beim Krauthobeln. Bild unten: Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, im Kreis der Fränkischen Produktköndiginnen (v. l. n. r.) Carina Elisa Kremer, Nürnberger Volksfestköndigin, Miriam Selig, Fränkische Seenlandköndigin, Christina Barthel, Kalbensteinberger Kirschenköndigin, Stefanie Weeger, Krautköndigin der Stadt Merkendorf, Annemarie Freytag, Apfelmöndigin Fränkische Moststraße (Bildquelle: BMEL / Holger Groß Bildquelle: Francesconi)

Die Apfelmöndigin der Fränkischen Moststraße Annemarie I. vertrat die Fränkische Moststraße im Januar erfolgreich in Berlin. Gemeinsam mit zahlreichen anderen fränkischen Produktköndiginnen warb sie für ihre Heimatregion.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt würdigte bei einem Fotoshooting (Gruppenbild) das große Engagement aller anwesenden köndiglichen Hoheiten für ihre Regionen: „Mit ihrem Auftritt und ihrem Wissen werben sie für die vielfältigen und hochwertigen Produkte aus Deutschland“, so der Minister. „Sie sind Botschafterinnen für Regionalität und Spezialität. Das ist ein weltweit einzigartiges Vermarktungskonzept, das die Innovationskraft des Exportlandes Deutschland zeigt.“ ■ (Las)

HEUT GEH 'MER INS SCHLOSS

heißt es künftig, wenn sich die evangelische Landjugend der Gemeinde Unterschwaningen in ihren neuen, schmucken Jugendräumen (Hauptstraße 3, 91743 Unterschwaningen) im Marstallgebäude trifft. Yvonne Muschler, die amtierende Miss Hesselberg, wollte mehr über die Wiederbelebung der Jugendräume wissen und traf sich zu einem Interview mit dem 1. Vorstand der evangelischen Landjugend, Simon Franz sowie der Jugendbeauftragten und 2. Bürgermeisterin der Gemeinde Unterschwaningen, Petra Rosenbauer.



v.l.n.r. Stefan Bestelmeyer, Melissa Schürheck, Yvonne Muschler (Miss Hesselberg), Simon Franz (Vorstand evang. Landjugend), Petra Rosenbauer (2. Bürgermeisterin Unterschwaningen) (Bildquelle: ERH)

Die neuen Jugendräume entsprechen absolut dem Zeitgeist, besonders die Kombination „Alt und Neu“. Wie kam es zu der Idee, die Jugendräume im Marstall des Schlosses unterzubringen?

Simon Franz: Die Idee zu neuen Jugendräumen kam uns bereits im Sept. 2014. Anfangs war es schwer, geeignete Räumlichkeiten zu finden. Wichtig war für uns: die Jugend sollte im Ort bleiben. Sie soll sichtbarer Bestandteil des Gemeinwesens sein und sich nicht an den Rand gedrängt fühlen. Da haben sich die Räume im Marstall des Schlosses angeboten.

Denkmalgeschützte Räume zu restaurieren unterliegt besonderen Auflagen, welche die Baumaßnahmen verteuern. Wie haben Sie das Problem gelöst?

Petra Rosenbauer: gute Frage, wir haben die Jugendlichen schon sehr früh mit einbezogen. Sie wussten auch um die Belange, die denkmalgeschützte Gebäude mit sich bringen. Mit viel Fleiß und handwerklichem Geschick haben

die Jugendlichen die Räume entkernt und gestaltet. Regionale Handwerker und Firmen haben zugearbeitet, um den zeitlichen Rahmen einzuhalten. Nur so konnten wir aus dem Topf für Jugendarbeit des Landkreises Ansbach schöpfen.

Frau Rosenbauer, als Jugendbeauftragte der Gemeinde Unterschwaningen waren Sie bei dem Projekt ein wichtiger Partner. War es unter anderem Ihr Part, sich um die finanzielle Seite zu kümmern?

Petra Rosenbauer: ja und das hat viel Zeit, Energie und Kraft gekostet. Nur wer in die Jugend investiert, erreicht eine Bindung der Jugend an die Heimat. In den neuen Räumen können die Jugendlichen sich jetzt zwanglos treffen, miteinander reden und Spaß haben.

Was erwartet die Jugendlichen dort und welche Zielgruppe spricht ihr an?

Simon Franz: die neuen Räume haben sich zum offenen Wohnzimmer und Treffpunkt für alle Jugendlichen von 14 bis 25 Jahren etabliert. Sie können Billard oder Karten spielen. Geplant sind Aktionen wie Mottoparty's oder mal ein Billardturnier. Es werden viele Freizeitmöglichkeiten angeboten. Auch ein Fernseher ist vorhanden.

Konnten die Jugendlichen bei der Gestaltung mitwirken?

Simon Franz: Ja, wir konnten unsere Ideen voll ausleben. Von der Farbwahl der Wände bis hin zur Einrichtung. Vieles an Möbeln und Geschirr sind Spenden der Bürger/innen der Gemeinde Unterschwaningen. Dafür nochmals herzlichen Dank.

Danke für das Interview! Verabschieden möchte ich mich dem Zitat eines unbekanntenen Verfassers: „Stein und Mörtel bauen ein Haus, Geist und Liebe schmücken es aus.“ In diesem Sinne, viel Spaß und viele schöne Erlebnisse in Euren Jugendhaus. ■ (Musch)



Fröhliche Jugendliche gibt es auch bald im Schloss (Bildquelle: Fotolia, Yuri Arcurs)

SO SCHÖN IST DIE REGION: HESSELBERG-MODELS WERBEN FÜR DIE REGION

Die Region Hesselberg hat viele Gesichter. Es ist eine Region, welche sich mit ihren Städten und Gemeinden stolz nach außen präsentiert, mit schöner Natur, einem breiten Sportangebot und wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen. Meist sind es traditionelle Familienbetriebe, die in ihrer Heimat tief verwurzelt sind. Wie kann ein Unternehmen mit Regionalität als Zukunftsidee punkten, um sich als modern und fortschrittlich zu präsentieren?

Eine pfiffige Idee wäre es, auf Firmen-Events, Flyern oder Präsentationen mit den hübschen, natürlichen und jungen Gesichtern der Hesselberg-Models zu werben. Die Amateur-Models der Region Hesselberg sind sich ihrer Rolle als Botschaftern/innen der Region Hesselberg bewusst und präsentieren dies stolz nach außen. Mit der Buchung eines Hesselberg-Models stärkt ein Unternehmen nicht nur den Standort der Region und demonstriert Heimatbewusstsein, sondern unterstützt gleichzeitig ein Jugendprojekt der Region Hesselberg. So können Unternehmen ein Zeichen setzen und sich als regionales Unternehmen positionieren.

Anfragen zu den Hesselberg-Models an: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, Bruni Azendorf, Hauptstr. 11, 91743 Unterschwanigen, Tel.: 0 98 36 / 97 07 72, bruni.azendorf@region-hesselberg.de. ■ (Aze)



Bildquelle: ERH

GEMEINSAM STARK – DIE REGION ZU GAST IN OETTINGEN

Es sind mittlerweile rund 150 Projekte, die von der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg in den zurückliegenden 15 Jahren verwirklicht oder tatkräftig unterstützt wurden.

Bei einer Sitzung des „Lenkungsausschusses Projekte“ der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hesselberg, wurden im Oettinger Rathaus Projekte diskutiert, die für eine Förderung über das europäische Förderprogramm LEADER in Frage kommen.

Die Regionalmanagerin Ute Vieting, der LAG-Vorsitzende Thomas Kleeberger und der LEADER-Referent Oliver Sollbach stellten die einzelnen Themen vor.

Beim Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ sind beispielsweise ein seniorengerechtes Wohnkonzept, ein Leerstandsmanagement (Vermittlung neuer Nutzungen für leer stehende Gebäude) sowie ein Zentrum für Familie und Begegnung in Wilburgstetten angedacht.

Aufgreifen und vertiefen will die Region das Thema Gesundheit, sowohl in Unternehmen (betriebliches Gesundheitsmanagement) als auch für alle Bürgerinnen und Bürger in den Bereichen „Familie und Freizeit“. Ein Schwerpunkt wird dabei bei der Präventionsmedizin liegen. Die Stadt Oettingen plant innerhalb der nächsten fünf Jahre in diesem Zusammenhang einen „Gesundheitspfad“ zum Wörnitzfreibad zu entwickeln. Im Bereich der Kultur schwebt der Fürstenstadt ein Ausbau des Orgelbaumuseums der Familie Steinmeyer vor.

Ein weiteres Projekt stellte die Jungdesignerin Sandra Scharf aus Aurach vor: Maßgeschneiderte fränkische Trachten für Jedermann/Jedermann. In Bechhofen ist vorgesehen, mit Fördergeldern aus Brüssel das dortige Pinselmuseum zu erweitern. Große Aufmerksamkeit soll darüber hinaus der Landesgartenschau 2019 in Wassertrüdingen zukommen. ■ (Schi)



Regionalmanagerin Ute Vieting (vorne links) will, dass die Bevölkerung in der Region Hesselberg fit bis ins hohe Alter bleibt. Deshalb bildet das Thema Gesundheit einen Schwerpunkt in der kommenden LEADER-Förderperiode. (Bildquelle: Bernd Schied)

PROJEKTESTAND LEADER

Seit 2015 ist für den LEADER-Prozess in der Region Hesselberg viel erfolgt. Dreimal haben sich die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe getroffen, viermal der Vorstand, der gleichzeitig das LEADER-Entscheidungsgremium ist.

Mit dem Naturbad Dombühl erhielt am 10.08.2015 das erste Startprojekt die positive Entscheidung, LEADER-Mittel einsetzen zu können.

Das Startprojekt „Region blüht“ wird mit verschiedensten Partner aufgebaut, mit einem wichtigen modellhaften Projekt in Wassertrüdingen. Dort sollen im Gewerbegebiet „Opfenried“ naturnahe Firmenareale entstehen.

Die Fränkische Moststraße entwickelt momentan gemeinsam mit den regionalen Tourismusorganisationen ein LEADER-Kooperationsprojekt. Es soll ein „Kümmerer“ installiert werden, um die Entwicklung marktfähiger touristischer Produkte und Angebote anzuschieben.

Junge Menschen bauen unter Begleitung des LAG Managements ein Projekt auf, das dazu führen soll die Kultur in der Region Hesselberg mit Hilfe von social media umfassend sichtbar zu machen. Dazu zählen auch Werte und Normen. Ein hochaktuelles Projekt, wie man gerade an Flüchtlingskrise sieht.

Auch in Sachen Flüchtlinge strengt sich die Region gemeinschaftlich an. Mit einem Erfahrungsaustausch Helferkreise sollen die Ehrenamtlichen unterstützt werden.

In Planung ist ein Kooperationsprojekt „Bike Erlebnis Mittelfranken“ mit dem Teilprojekt „Trailcenter Herrieden“. ■ (Sol)

DIE LAG MACHT SICH AUF DEN WEG

„Bürger gestalten ihre Heimat“. Das ist die Grundaussage zum EU-Förderprogramm LEADER (mehr dazu hier: www.stmelf.bayern.de/initiative_leader).

Damit die Bürgerinnen und Bürger einer Region im Sinne von LEADER selbstbestimmt ihre Entwicklung gestalten können braucht es jemanden, der dafür sorgt, dass sie zusammenkommen und gemeinsam handeln. Das ist in unserer Region die Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V.

Sie vertritt zentral den LEADER-Gedanken einer Entwicklung aus der Bürgerschaft heraus, von „unten nach oben“. Mit einer starken regionalen Vernetzung aller Akteure und Vorhaben, und einer nachhaltigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Entwicklung. Damit alle Akteure wissen „wohin die Reise geht“, hat sich die Lokale Aktionsgruppe die „Lokale Entwicklungsstrategie Region Hesselberg 2014 – 2020“ gegeben (unter www.region-hesselberg.de herunterzuladen).

Der Verein lebt von den Menschen, die mitwirken. Je mehr seinen Zweck nach außen tragen, bei Gesprächen erläutern und andere Menschen dafür begeistern, desto stärker werden die Bürger zueinanderfinden. Tue Gutes und rede darüber!

Die Lokale Aktionsgruppe lädt Sie ein, sie kennenzulernen und ihr beizutreten! Kommen Sie zu Mitgliederversammlungen oder zu Sitzungen des Lenkungsausschusses Projekte, um zu erfahren, wie man gemeinsam handeln kann, um die Heimat zu gestalten.

Oder Sie haben selber eine Projektidee. Dann können Sie sich an das Management der Lokalen Aktionsgruppe wenden. Dieses steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, um Ihnen zu helfen, aktiv mitzugestalten. Einfach eine E-Mail an oliver.sollbach@region-hesselberg.de oder telefonisch an die 0 98 36 / 97 07 72 wenden. ■ (Vie)



Bildquelle: ERH

REKORD: 17 SITZUNGS-TEILNAHMEN

Bürgerbeteiligung ist einer der Grundbausteine für die Regionalentwicklung in der Region Hesselberg. Für die LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 wurde der Prozess der Bürgerbeteiligung eingehend untersucht, beginnend mit der Auftaktveranstaltung am 24.09.2013. Zum Stand vom 03.03.2016 haben sich 290 Akteure an Sitzungen, Workshops oder anderen Beteiligungsinstrumenten beteiligt, viele davon mehrfach. Personenbezogen ergeben sich:

- 165 mal einmalige Teilnahme
- 56 mal zweimalige Teilnahme
- 35 mal dreimalige Teilnahme
- ...und ein Rekord von einer 17maligen Teilnahme!

In der Summe ergeben sich 957 LEADER-Teilnahmen. Das ist Bürger-Engagement! ■ (Sol)

(Auszug) Häufigkeit der Teilnahme pro Akteur



Bildquelle: ERH

ERFAHRUNGSUSTAUSCH FÜR HELFERKREISE IN DER REGION

Die Helferkreise, die schon in vielen Orten der Region Hesselberg gebildet wurden, entstanden spontan, aus der Motivation heraus, Solidarität mit den Asylsuchenden zu zeigen. Jeder Helferkreis ist individuell ausgerichtet, je nachdem, was die ehrenamtlichen HelferInnen persönlich beisteuern können. Die Hilfe, Freundlichkeit und Liebe, die die Neuankömmlinge bei uns im Ländlichen Raum erfahren, ist die beste Friedensmission, die wir als Gemeinschaft leisten können.

Die Helferkreise sind neben den Kommunen, Bund und Ländern sowie verschiedenen Verbänden und kirchlichen Einrichtungen eine wichtige Säule bei der Integration der ankommenden Menschen. Um die Erfahrungen in den verschiedenen Helferkreisen auszutauschen und miteinander den ehrenamtlichen Erfahrungsschatz ausbauen zu können, hat die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg einen Erfahrungsaustausch für die Helferkreise ins Leben gerufen.

Ein erstes Treffen „Erfahrungsaustausch Helferkreise Region Hesselberg“ fand am 15.03.2016 in der LernLandSchaft am Röthhof in Röckingen statt. Trotz der starken zeitlichen Beanspruchung durch diese ehrenamtliche Tätigkeit hatten sich 32 Akteure – teilweise von außerhalb der Region Hesselberg – auf den Weg nach Röckingen gemacht.

Für die HelferInnen ist es einfach eine Selbstverständlichkeit zu helfen, wenn Menschen in Not sind. Sie brachten in die Veranstaltung eigene gute Beispiele, persönliche Erfahrungen, Schwierigkeiten und Termine/Veranstaltungen ein. Viele fühlen sich von der offiziellen Seite allein gelassen. Es zeigte sich, dass viele detaillierte Fragen gegenseitig beantwortet werden konnten.

Aus Zeitgründen konnten nicht alle angesprochenen Probleme diskutiert werden; die nicht behandelten Themen dienen als Ausgangspunkt für die nächsten Treffen. Vorerst werden die Treffen im vierwöchigen Rhythmus fortgeführt.

Kontakt: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg, Ute Vieting, Tel.: 0 98 36 / 97 07 72, E-Mail: ute.vieting@region-hesselberg.de. Sie sind herzlich Willkommen! ■ (Vie)



Ehrenamtliche aus verschiedenen Helferkreisen beim Kurs „Sprachvermittlung“ am Röthhof (Bildquelle: LernLandSchaft)

GEMEINDE BURGOBERBACH TRITT AUS

Die Gemeinde Burgoberbach wird zum 1.1.2017 aus der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH austreten. Damit fällt sie zugleich aus der Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg. ■ (Hit)

REGIONALMANAGER BAYERNS BERATEN

In Neumarkt tagten die Fachgruppen von Bayern regional, dem Netzwerk der Regionalmanagements in Bayern. Die Region Hesselberg wurde durch die Regionalmanagerin Ute Vieting vertreten.

Die Fachgruppe „Europa“ bereitet derzeit eine Fahrt nach Brüssel vor, um den direkten Austausch mit den zuständigen Ressorts der Generaldirektionen Landwirtschaft und Regionalpolitik und der Vertretung der Bayerischen Kommunen herzustellen.

Die Fachgruppe „LEADER“ plant, die Vernetzung mit dem Bundesverband BAG LAG zu klären sowie einen Abgleich der unterschiedlichen Vorgehensweisen bei der LEADER-Abwicklung in den 7 Regierungsbezirken vorzunehmen. Es wird angestrebt, eine Masterarbeit zu den Erfolgsfaktoren der Regionalmanagements zu vergeben.

Ein Workshop zur systemisch-dialogischen Kommunikation findet am 29.04.2016 in der Region Hesselberg statt. Für Fortbildungen wie diese sollen Credits bzw. Zertifikate ausgereicht werden. ■ (Vie)



Die Fachgruppensprecher Bayern regional beim Treffen in Neumarkt (Bildquelle: Regina GmbH Neumarkt)

MOUNTAINBIKE-TRAILCENTER HERRIEDEN

In Herrieden soll ein Mountainbike-Übungs-Parcours mit mehreren Streckenverläufen und Schwierigkeitsstufen gebaut werden. Dieser soll als Outdoor-Aktiv-Element für alle Könnertufen, für Familien, für Touristen und auch für Schulen geöffnet werden. Jugendliche sollen in das Konzept mit eingebunden werden, sodass dies auch der Jugendarbeit und Nachwuchsförderung im Allgemeinen zu Gute kommt: Bei dem anvisierten Areal, bei der sog. Bärenloch-Hütte (DAV-Sektion Herrieden), handelt es sich um künstlich angelegtes Gelände (ehemalige Erdaushub-Deponie), das früher u.a. als Wintersportgelände mit eigener Liftanlage genutzt wurde. Dieses Gelände mit seinen Streuobstwiesen soll dem Sport wieder erschlossen werden, ohne negative Auswirkungen für die Natur zu zeitigen.

Bereits vorhandene Traditions-Sportveranstaltungen wie das „Bärenloch Bike Herrieden“ sollen verstetigt werden. Die beteiligten Vereine (Herrieder Aquathleten: 300 Mitglieder mit großer Jugend-Abteilung; DAV Sektion Herrieden: ca. 550 Mitglieder) können damit neue Trainingsmöglichkeiten nutzen. Mit den Schulen und weiteren Herrieder Einrichtungen sollen durch die sportliche Nutzung Impulse gegen die zunehmende Bewegungsarmut der Bevölkerung gesetzt werden. Ziel ist es, das Prädikat „Stützpunkt-Schule Radsport“ bzw. „Mountainbike“ zu erreichen. ■ (Sol)



Bildquelle: Fotolia, Robert Cocquyt

NATURERLEBNISBAD DOMBÜHL

Die Bürgerinnen und Bürger in der Marktgemeinde Dombühl haben sich stark eingesetzt, um das ehemalige Freibad in ein Naturerlebnisbad mit biologischer Reinigung („Baden ohne Chlor“) umzunutzen und damit IHR Freibad zu retten.

Im alten Freibad musste der Badebetrieb im August 2011 eingestellt werden, nachdem die entsprechenden Wasser-Grenzwerte nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr eingehalten werden konnten. Daraufhin gründeten Bürgerinnen und Bürger den Förderverein freibad dombühl e.V., um ein neues Freibad-Konzept auszuarbeiten. Gemeinsam mit Gemeinderat und Bürgermeister entwickelten sie ein „Naturerlebnisbad“. Vom LAG-Entscheidungsgremium erhielt das Konzept am 10.08.2015 den positiven Beschluss, LEADER Mittel zur Finanzierung einsetzen zu können. Anfang September wird das neue Bad offiziell eingeweiht.

Die Bürgerinnen und Bürger werden auch nach dem Umbau zum Naturerlebnisbad „mit im Boot“ sein, indem Sie die Gemeinde sowohl finanziell, organisatorisch als auch per Muskelkraft beim Betrieb und der Weiterentwicklung des gesamten Areals unterstützen.

Das Naturerlebnisbad Dombühl ist im wahrsten Sinne des Wortes ein BÜRGERbad. ■ (Sol)

INTERESSE AN EINEM PRAKTIKUM?

Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH bietet eine Praktikanten/in-Stelle zwischen 3 und 6 Monaten für die Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Multimedia und Kommunikation, Regionalmanagement, Wertschöpfungsmanagement, Geografie, Landschaftspflege, Raumplanung o.ä. an. Ebenso ist die Bearbeitung von Projekten in Form von Studien- und Masterarbeiten möglich. Bei entsprechender Qualifikation kann eine Weiterbeschäftigung als Hilfwissenschaftler in der Hauptstelle der Entwicklungsgesellschaft erfolgen.

Vollständige und aussagekräftige Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf und Studienschwerpunkt können als PDF-Dokumente per E-Mail an info@region-hesselberg.de eingeschickt werden. Weitere Informationen und Hinweise erhalten Sie unter www.region-hesselberg.de oder unter Tel. 0 98 36 / 97 07 72.

PIONIERE DER LÜFTE

Pioniere der Lüfte - so soll das Museum einmal heißen, das in Leutershausen bisher als Gustav-Weißkopf-Museum bzw. als Deutsches Flugpioniermuseum bekannt ist. Das vorliegende Museumsgrobkonzept, welches ein Gutachterteam aus Berlin zusammen mit dem Museumsteam, der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg und der Stadt Leutershausen erarbeitet hat, stieß bei den Fachstellen und im Ministerium auf positive Resonanz. Sobald die Bewilligung der Fördermittel offiziell vorliegt, stehen EU-Fördermittel für die Sanierung und Neuausrichtung des Heimatmuseums und Deutschen Flugpioniermuseums bereit. Für das hoch betagte, überregional bedeutsame und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Landgerichtsgebäudes ist dies eine Chance. Die Stadt würde ähnlich wie beim ehemaligen Feuerwehrgebäude einen weiteren wichtigen Impulsgeber zur Innenortbelebung erhalten. Noch im Frühjahr soll ein Kosten- und Finanzierungskonzept erstellt werden. ■ (Vie)



Vertreter des Museumsteams zusammen mit Bürgermeister Siegfried Heß und Vertretern von der Obersten Baubehörde bei einer Standortbesichtigung im Jahr 2015 (Bildquelle: FORUM Huebner, Karsten & Partner)

LEBENDIGE INNENORTE IN DER REGION

Ein Innenort mit Leben erfüllt, wichtige Einrichtungen und Angebote vor Ort und Gebäude, Straßen und Plätze, die optisch ansprechend gestaltet sind – das ist gewiss der Wunsch einer jeden Bürgerin und eines jeden Bürgers für den eigenen Wohnort. Das sorgt nicht nur für Aufenthalts- und Lebensqualität sondern auch für Heimatverbundenheit.

Für das Jahr 2016 sind von der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg diverse Veranstaltungen zu dieser Thematik geplant. Diese finden in Form von Ortsbegehungen, Informationsveranstaltungen und Workshops statt und laufen teilweise in Kooperation mit dem Regionalmanagement Landkreis Ansbach und der LAG Romantische Straße ab. Zentrale Themen der Informationsveranstaltungen sind u.a.:

- Wertfrage Immobilien
- Was gilt es baulich, rechtlich und finanziell zu beachten, wenn eine Immobilie erworben, saniert oder umgebaut/umgenutzt werden soll?
- Energetische Sanierung/CO2
- Vorstellung energetischer Einsparpotenziale bei Immobilien
- Barrierefreiheit
- Was gilt es beim barrierefreien Umbau zu beachten?

Möchten auch Sie dazu beitragen, dass Ihre Kommune lebendig und attraktiv bleibt? Dann machen Sie mit! Nennen Sie uns Gebäude, deren Umnutzung oder Sanierung gut gelungen sind, und besuchen Sie unsere obigen Veranstaltungen.

Ein bereits etabliertes Instrument zur Aktivierung von Leerständen ist die Leerstandsdatenbank des Landkreises Ansbach, die unter folgendem Link aufrufbar ist: www.wifo-landkreis-ansbach.de/extern.php?SiteID=200&ObjektOrt=alle

Ansprechpartnerin in der Entwicklungsgesellschaft zum Thema Innenorte ist MA Andra Raupenstrauch, Tel: 0 98 36 / 97 07 72, E-Mail: andra.raupenstrauch@region-hesselberg.de. ■ (Hit)



Gelungene Sanierungsobjekte aus der Region (Bildquelle: ERH)

VERANSTALTUNGEN DES CLUBS 55PLUS*

Tanztee am Nachmittag, jeweils um 14:30 Uhr

- Dienstag, 12. April, Stadthalle, Am Sportplatz 2, 91732 Merkendorf
- Dienstag, 31. Mai, Landgasthof zur Tenne, Fam. Soldner, Bernau 3, 91555 Feuchtwangen
- Dienstag, 21. Juni, Hotel Bergwirt, Schernberg 1, 91567 Herrieden
- Dienstag, 13. September, „Hans Popp Halle“, Sportzentrum, 91629 Weihenzell
- Dienstag, 25. Oktober, Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Hesselbergstr. 26, 91726 Gerolfingen
- Dienstag, 22. November, Haus der Bäuerin, Am Vorderberg 1, 91623 Sachsen bei Ansbach

Ausflüge

- 07. – 10. Juni 2016: Oberpfalz – Tschechien
- 29. Juli 2016: Naturbühne Luisenburg in Wunsiedel
- 20. September 2016: Weinfahrt ins Württembergische Franken
- 05. – 12. Oktober 2016: Flugreise nach Portugal

Kontakt

Peter Schalk (Organisationsleiter und Altbürgermeister der Gemeinde Burgoberbach), Seniorenbeauftragter der Region Hesselberg, Club 55+, Am Kappelbuck 17, 91595 Burgoberbach, Tel.: 0 98 05 / 487. ■ (Sch)

EVENT- UND INFORMATIONSVORANSTALTUNG „GESUNDE REGION“

Ein Unternehmen in Deutschland kostet jeder Krankheitstag eines Arbeitnehmers im Durchschnitt 380 Euro. Unternehmen tragen nicht nur eine Mitverantwortung für die Gesundheit ihrer Beschäftigten, sie haben auch konkrete finanzielle Vorteile, wenn sie in die Gesundheit ihrer Belegschaft investieren. Die Möglichkeiten für Unternehmen, hierbei aktiv zu werden, sind vielfältig: Gesunde Lebensmittel in der Kantine, Bewegung am Arbeitsplatz, Gutscheine für Fitnessstudios u.v.m.

Informationen und praktische Tipps zum Thema „Gesundheit im Unternehmen“ sind der Inhalt der Veranstaltung „Gesunde Region Hesselberg / Gesundheit und Wirtschaft“ am 12.5.2016 ab 15 Uhr in der Hesselberghalle in Wassertrüdingen. Vorträge aus präventionsmedizinischer und Unternehmenssicht werden umrahmt durch einen „Gesundheits-Markt“, welcher von Anbietern von Gesundheits-Dienstleistungen für Unternehmen gebildet wird.

Veranstalter sind die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg und das „Netzwerk Fachkräfte“ (TRUST business lounge GmbH). ■ (Hit)

VORTRÄGE „GESUNDE REGION“ AM HOFGARTEN IN OETTINGEN

- Vitamin D – das Sonnenhormon
07.04.2016, 03.05.2016 und 31.05.2016
- Lebensfreude und Gesundheit im Alter: Alt werden verstehen und beeinflussen, 18.04.2016
- Stresserkrankungen, Burnout, Chronische Erschöpfung: Diagnose und Behandlung mit natürlichen Wirkstoffen, 19.05.2016

Unkostenbeitrag: 5,- Euro, Anmeldung erforderlich. Die Vorträge beginnen jeweils um 19.00 Uhr, im Seminarraum der Praxis Dr. med. Claus Daumann, 1. OG, Georg-Friedrich-Steinmeyer-Str. 1 86732 Oettingen, Tel: 0 90 82 / 24 40, E-Mail: cdgyno@aol.com ■ (Dau)

TERMINE DES EVANGELISCHEN BILDUNGSZENTRUMS HESSELBERG



Schöne Geschenke zu Ostern gibt es auch beim EBZ (Bildquelle: Fotolia, ehaurlyk)

Ostergeschenke

Geschenke zu Ostern können am EBZ Hesselberg erworben werden, z.B. Gutscheine über Seminare. Einen Überblick über das komplette Angebot des Bildungszentrums findet man unter www.ebz-hesselberg.de.

Straße und Stille – Motorrad einmal anders 25.05. – 29.05.2016

Motorradtouren durch das schöne Westmittelfranken und Übungen in Stille und Meditation. Die Zeit zwischen Aufstehen und Mittagessen steht unter der Überschrift „Stille“. Nach der Mittagspause geht es auf die Straße. In Kleingruppen werden die Straßen der Gegend um den Hesselberg „erfahren“.

Die Leitung übernimmt Pfarrer Bernd Reuther (Nürnberg), selbst begeisterter Motorradfahrer und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Motorrad-Evangelisch.

**Abendreihe „Homöopathie in den Wechseljahren“
30.05.2016, 27.06.2016 und 25.07.2016**

Ab 30. Mai beginnt am EBZ Hesselberg eine 3-teilige Abendreihe „Homöopathie für Frauen in den Wechseljahren“, jeweils von 19:30 bis 22:00 Uhr. Dabei werden die Behandlungen von Hitzewallungen mit Schweißausbrüchen sowie Schlafstörungen, Bluthochdruck oder nervösen Störungen besprochen und auf Fragen der Teilnehmerinnen eingegangen. Die Seminargebühr für die drei Abende beträgt 45,- Euro und ist am 1. Abend zu entrichten.

**Bayerischer Evangelischer Kirchentag
Mo. 16.05.16, 10:00 – 16:00 Uhr**

Der Kirchentag beginnt mit einem festlichen Gottesdienst um 10:00 Uhr. Die Predigt hält Dekan Hans Stiegler. Es sprechen u.a. Pfarrer Christhard Ebert und Synodalpräsidentin Annekathrin Preidel. Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm steht um die Mittagszeit für Fragen bereit. Dazu werden ein Krabbelgottesdienst und der Kinderkirchentag auf einem eigenen Gelände veranstaltet. Nähere Infos unter www.bayerischer-kirchentag.de.

Auch Engel machen mal Pause – Zeit zum Aufatmen für Ehrenamtliche

Fr. 15.07. (18:00 Uhr) – Sa. 16.07.2016 (16:30 Uhr)
Eine Zeit zum Aufatmen für Ehrenamtliche bietet das Evangelische Bildungszentrum an. Angeboten wird eine Zeit zum Innehalten und sich selbst etwas Gutes tun. Die Teilnehmenden sollen Zeit haben zum Auftanken und Aufatmen für sich selbst. Das Seminar ist für Ehrenamtliche kostenfrei, eine Anmeldung aber erforderlich.

Anmeldungen (wenn nicht anders angegeben) für alle Seminare beim Evangelischen Bildungszentrum Hesselberg, Tel.: 0 98 54 / 100, www.ebz-hesselberg.de. ■ (Mar)

SCHULUNGSANGEBOTE DER REGIOKOMM

- 07.04.2016: Websites – Worauf Kommunen achten sollten
Ort: Evangelisches Bildungszentrum Hesselbergstr. 26, 91726 Gerolfingen, Dozentin: Gisela Gobliersch-Bürkert
- 21.04.2016 Social Media – Nutzen und Effekte im kommunalen Umfeld, Ort: Evangelisches Bildungszentrum Hesselbergstr. 26, 91726 Gerolfingen, Dozentin: Gisela Gobliersch-Bürkert
- 23.06.2016 Preetraining, Ort: LernLandSchaft Röthhof 1, 91740 Röckingen, Dozentin: Brigitte Schulz

Informationen und Anmeldung: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, Christine Ache, Tel. 0 98 36 / 97 07 72, E-Mail: christine.ache@region-hesselberg.de ■ (Ach)

IMPRESSUM

REGION HESSELBERG



Herausgeber:

Region Hesselberg, Ute Vieting
Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH
Hauptstraße 11, 91743 Unterschwaningen
Tel.: 0 98 36 / 97 07 72
Fax: 0 98 36 / 97 07 73
E-Mail: info@region-hesselberg.de
www.region-hesselberg.de

Redaktion: Dr. Franz Hitzelsberger

Layout und Satz:

ArtWork Eiber KG
Eckartweiler 21, 91578 Leutershausen
Tel.: 0 98 68 / 93 54 7
Fax: 0 98 68 / 93 54 8
www.ce-artwork.de

Autorenverzeichnis (alfabet.)

Christine Ache (Ach), Bruni Azendorf (Aze), Dr. med. Claus Daumann (Dau), Simone Francesconi (Fra), Dr. Franz Hitzelsberger (Hit), Marijke Lass (Las), Dr. Christine Marx (Mar), Mathias Neigenfind (Nei), Andra Raupenstrauch (Rau), Peter Schalk (Scha), Oliver Sollbach (Sol), Peter Strnad (Str), Ute Vieting (Vie), Friedrich Wörrlein (Wör)

Bildquelle Titelbild:

Fotolia, fotoskaz – Natascha Lesonie Photography

Der Newsletter erscheint alle 3 Monate.

Werden Sie Fan der Region Hesselberg!

Das LAG-Management der Region Hesselberg wird gefördert durch das Bayer. Staatsministerium für Ernährung und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



Entwicklungsgesellschaft, mehr als Beratung!

WIR ERSTELLEN FÜR SIE

- Standort-Analysen
- Machbarkeitsstudien
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Förderanfragen und -anträge
- Ausschreibungen
- Rad- / Wanderwege-Konzepte und andere Projekte aus Tourismus, Freizeit und Sport
- Internet-Auftritte, Facebook-Marketing und andere Werbemaßnahmen und -kampagnen

WIR UNTERSTÜTZEN UND BERATEN SIE

- bei Planungsprozessen
- bei der Suche / Findung / Ausarbeitung Ihrer Zukunftsstrategie (z.B. Kommunale Leitbildprozesse oder Unternehmensziele)
- bei der Findung der geeigneten Organisations- oder Kooperationsform für Ihr Vorhaben
- bei der Gründung von Genossenschaften, Vereinen, Stiftungen und anderen Unternehmens- und Organisationsformen

WIR

- **koordinieren** das Projektmanagement bei Gemeinschaftsprojekten
- **organisieren** Messe-Auftritte und Großveranstaltungen
- **moderieren** Klein- und Großgruppen

SPRECHEN SIE UNS AN!

Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH

Schloss Unterschwaningen

Hauptstraße 11

91743 Unterschwaningen

Tel.: 0 98 36 / 97 07 72

Fax: 0 98 36 / 97 07 73

E-Mail: info@region-hesselberg.de

www.region-hesselberg.de

*Bildquellen: (Bilder von oben nach unten) Fotolia, tiero;
Fotolia, Kzenon; Fotolia, endostock; Fotolia, emmi*

